Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 36

Artikel: Die Erweiterugsbauten für das Kinderspital in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577525

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- **Inserate:** 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373

Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 3. Dezember 1931 Erscheint jeden Donnerstag Band 48 **No. 36**

Die Erweiterungsbauten für das Kinderspital in Zürich

konnten nach fast zweijährigen Vorbereitungen, in welchen viele architektonische, baurechtliche und finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden waren, am 1. Juli dieses Jahres in Angriff genommen werden. Die größte architektonische Schwierigkeit bestand darin, die dringend notwendig gewordenen Neubauten: ein Infektionshaus mit zirka 100 (Maximum 120) Patienten- und zirka 20 Personalbetten und ein Schwesternhaus mit zirka 60 Personal- und 15 Patientenbetten so zwischen die schon bestehenden Gebäulichkeiten zu placieren, daß sie sich gegenseitig nicht Licht und Aussicht wegnehmen, und daß die Gartenanlage nicht allzu sehr darunter leide. Als beste Lösung erwiesen sich der Anbau des Infektionshauses an die Beobachtungsstation mit Front nach Süden, und die Errichtung des Schwesternhauses parallel zur Spiegelhofstraße, also mit Front nach Westen. Alle Patientenzimmer des Infektionshauses sind somit nach Süden gerichtet; die Hälfte der Angestelltenzimmer im Schwesternhaus haben die Morgen-, die andere Hälfte die Abendsonne. Das Zentrum des Spitalareals ist durch eine große Grünfläche eingenommen, in welcher Spielplätze für Rekonvaleszenten und Gartenanlagen vorgesehen sind. Zum Ausgleich des starken Gefälles (Hauptgebäude 457, Beobachtungsstation 465 m ü. M.) wurde das Gelände terrassiert. Durch geschickte Ausnützung der Terrassenabsätze konnten mehrere Garagen, ein Gemüsekeller, ein feuersicheres Filmlager, mechanische Werkstätten, ein großes klinisches Laboratorium, die Sektions- und Leichenräume, Räumlichkeiten für physikalische Therapie und Photographie u. a. m. im sogenannten Laboratoriumsgebäude so untergebracht werden, daß es von außen nicht als eigenes Gebäude erscheint und die Gartenanlage keineswegs stört. Durch einen Gang, welcher in der obersten Terrasse in einem Tunnel, in der mittleren Terrasse zu ebener Erde und an der Einmündung ins Haupthaus über eine Brücke verläuft, sind nunmehr alle Gebäude des Spitales horizontal und gedeckt mit einander verbunden. Es wird nicht mehr vorkommen, daß im Winter auf die Röntgenuntersuchung eines Kindes auf der Beobachtungsstation verzichtet werden muß, weil man den weiten Weg von der Infektionsabteilung durch den offenen Garten scheut. Auch werden die Speisen nicht mehr abgekühlt in die obern Häuser gelangen, da sie im geschlossenen Wagen durch einen gedeckten Gang vertragen werden können. Die Vermehrung der Patienten und Angestellten hat auch eine Vergrößerung der jetzt schon viel zu kleinen Küche und Wäscherei zur Folge. Außerdem ist eine wesentliche Erweiterung der Milchküche und die Neueinrichtung einer Diätküche vorgesehen, es sind also auch im Haupt- und Wäschereigebäude große und kostspielige Umbauten notwendig. Eine einheitliche zentrale Heizung war zur dringenden Notwendigkeit geworden. Im Infektionshaus sind alle Patientenzimmer gegen Süden gerichtet. Es sind lauter Boxen für 2—5 Patienten, die durch Glaswände von einander getrennt sind. In jeder Boxe sind Leitungen für laufendes warmes und kaltes Wasser und ein Closet eingebaut. Auf der Nordseite des Ganges befinden sich Office, Putzraum, Badzimmer mit einer fest eingebauten und einer transportablen Badewanne, und an den Schmalfronten gegen Westen und Osten die Schwesternschlafzimmer. In jedem Stockwerk sind zwei völlig von einander getrennte Abteilungen. Im Infektionshaus befinden sich sechs von einander getrennte Stationen. Ein Teil des Flachdaches des Hauptgebäudes soll zu einer Dachstation mit Teeküche und Toilette umgewandelt werden. Dadurch wird man mit Leichtigkeit (Bettaufzug) auch die bettlägerigen chronischen Patienten der chirurgischen Abteilung (Osteomyelitis, Knochentuberkulose etc.) tagsüber ins Freie bringen können. Architekt Richard von Muralt und Baureferent Professor Salvisberg haben die schwierige architektonische Aufgabe vorzüglich gelöst. Die Mittel für die großen Bauten haben die Eleonorenstiftung, der Kanton und die Stadt Zürich zur Verfügung gestellt, etwa 320,000 Fr. haben die Freunde und Gönner des Kinderspitals zusammengelegt. Die neuen Gebäude hofft man im Spätherbst des nächsten Jahres beziehen zu können.

Gebäudeeinweihungen in Bern.

(Korrespondenz.)

Bern steht momentan im Zeichen vollendeter Großbauten. Außerdem sind die Architekten verhältnismäßig stark mit Wettbewerbsarbeiten beschäftigt gewesen, neue Arbeiten stehen bevor.

Anläßlich der offiziellen Einweihung der Landesbibliothek und eidg. Verwaltungsgebäudes vom 31. Oktober versammelten sich eine große Schar geladener Gäste, worunter allein fünf Bundesräte, Behördemitglieder, höhere Beamte, Pressever-